

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil: die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Gerichtsstand:
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag der A. Oelshöfer'schen Buchdruckerei

Nr. 252

Donnerstag, den 27. Oktober 1932

Jahrgang 105

Die Folgen des Leipziger Urteils

Zweiteilung der Gewalten in Preußen - Ministerpräsident Braun verständigungsbereit Morgen Stellungnahme der Reichsregierung

U. Berlin, 27. Okt. Zwischen dem Staatssekretär des Reichspräsidenten, Meißner, und dem Vertreter Preußens vor dem Staatsgerichtshof, Ministerialdirektor Dr. Brecht, hat gestern Abend eine Besprechung stattgefunden, die sich, wie verlautet, um die Ausführung des Leipziger Urteils drehte. Das Reichskabinett wird sich voraussichtlich morgen mit dem Problem Preußen-Reich befassen.

Die „Berliner Börsenzeitung“ erfährt, daß man die „Möglichkeit einer Zusammenarbeit“ und die „Abgrenzung“ der in Leipzig Herrn Braun zuerkannten Hoheitsrechte und der dem Reichskommissar zustehenden Exekutivrechte erörtert habe. Gerüchtesweise verlautet sogar, daß die von Braun gewünschten direkten „Ausgleichsverhandlungen“ mit dem Reichskommissar bzw. dem Reichskanzler auf dem Wege über den Staatssekretär Dr. Meißner angebahnt werden sollen. Das Blatt erfährt weiter, daß es sich nur um eine ganz unverbindliche Fühlungnahme gehandelt habe, zu der die Initiative ausschließlich von der Seite Braun-Severing ausgegangen sei.

Eine Erklärung der alten preussischen Staatsregierung

Das Büro der alten preussischen Staatsregierung teilt mit: „Das preussische Staatsministerium trat gestern vormittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Braun zu einer Kabinettsitzung zusammen. Sämtliche Staatsminister waren anwesend. Die Vertreter Preußens in dem Leipziger Prozeß erstatteten Bericht über die Verhandlungen vor dem Staatsgerichtshof. Die durch die Entscheidung des Staatsgerichtshofes geschaffene Lage wurde im einzelnen erörtert. Ministerpräsident Braun stellte als einheitliche Ansicht des Staatsministeriums fest, daß das Staatsministerium die Entscheidung des Staatsgerichtshofes als maßgebende und zur Entwirrung der Lage geeignete Grundlage betrachte. Das Staatsministerium hat darnach nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, die Befugnisse auszuüben, die ihm nach der Entscheidung weiterhin zustehen. Die Staatsregierung wird diese Befugnisse im Sinne möglichst reibungsloser Zusammenarbeit mit den anderen verantwortlichen Stellen ausüben und sich dabei lediglich von den Interessen des Reiches und des Landes leiten lassen.“

Im Anschluß an die Sitzung des Preußen-Kabinetts empfing Ministerpräsident Braun die Presse. Der Ministerpräsident führte aus, durch das Urteil sei jetzt zum Ausdruck gebracht worden, daß das alte Staatsministerium die Landesregierung sei und zu Recht bestehe; der geschäftsführende Charakter des Ministeriums könne seine Befugnisse nicht im geringsten einschränken. Nach der Verfassung habe ein geschäftsführendes Ministerium die Pflicht, die Geschäfte weiterzuführen, bis ein neues

Ministerium gebildet sei. „Mir und meinen Kollegen“, erklärte Ministerpräsident Braun, „wäre nichts lieber, als daß der Landtag endlich seine Pflicht erfüllt und einen neuen Ministerpräsidenten wählt. Solange das nicht geschieht, müssen wir die Geschäfte weiterführen.“ Dr. Braun kam dann im einzelnen auf die Schwierigkeiten zu sprechen, die in der Abgrenzung der Funktionen des Reichskommissars und des Staatsministeriums liegen. Diese Schwierigkeiten müßten aber überwunden werden. Das Staatsministerium stehe jedenfalls auf dem Standpunkt, daß von seiner Seite nichts geschehen solle, um die Regelung auf der Grundlage des Urteils zu erschweren. Er hoffe, daß auch die Reichsregierung der Auffassung sein werde, daß man einen Ausgleich und einen Weg zur Wahrung der Interessen Preußens und des Reiches finden müsse. Dazu sei viel guter Wille zur Sachlichkeit nötig. Früher sei über den Dualismus zwischen Preußen und dem Reich geklagt worden. Durch die dritte Instanz, den Reichskommissar, sei die Situation nicht leichter geworden, und die Reichsregierung werde sich deshalb mit der Frage beschäftigen müssen, ob sich dieser Zustand nach Umfang und Zeitdauer aufrecht erhalten lasse. Zum Schluß kam Ministerpräsident Braun noch auf das Problem der Reichsreform zu sprechen. Der Weg, den die Reichsregierung zur Reichsreform eingeschlagen habe, der einer gewalttätigen Reichsregeneration, sei nicht richtig. Nach Auffassung Dr. Brauns wäre es gut, wenn man aus diesen Vorgängen die Lehre zöge und sich bemühte, durch Zusammenfassung von preussischen und Reichsstellen etwas Vernünftiges zustande zu bringen.

Ein Erlass des Reichskommissars für Preußen

Wie der amtl. preuß. Pressedienst mitteilt, hat der mit der Wahrnehmung der Befugnisse des preuß. Ministerpräsidenten beauftragte Reichskommissar für das Land Preußen am 26. Oktober 1932 an alle preussischen Behörden folgenden Erlass gerichtet: „Die Gehorsamspflicht der preussischen Beamten gegenüber dem durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli 1932 eingesetzten Reichskommissar und den von ihm bestellten Vertretern steht nach dem Urteil des Staatsgerichtshofes vom 25. Oktober 1932 fest.“

Von unterrichteter Seite wird bemerkt, daß die Maßnahmen des Reichskommissars in Preußen mit dem Leipziger Urteil nicht in Widerspruch ständen. Rückgängig gemacht werden müsse lediglich die Nennernennung des Ministerialdirektors Landfried zum Bevollmächtigten beim Reichsrat. Staatssekretär Nobis war hingegen bereits früher Bevollmächtigter beim Reichsrat, sodaß er es auch künftig bleiben wird. Ebenso bleiben die Ministerialdirektoren Badt und Brecht Bevollmächtigte zum Reichsrat.

Führer der Landwirtschaft beim Reichspräsidenten

U. Berlin, 27. Okt. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident empfing am Mittwoch morgen den Vorsitzenden des Schlesischen Landbundes, Rittergutsbesitzer von Nohr-Wanze und den Präsidenten der Landwirtschaftskammer Niederschlesien, Schneider, zu einem Vortrag über die Lage der schlesischen Landwirtschaft. Ferner empfing der Reichspräsident den Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz, Freiherr von Lüninck, der ihm über die landwirtschaftliche Lage in den westdeutschen bäuerlichen Bezirken Vortrag hielt.

In Berlin veranstaltete gestern der Verein für das Deutschtum im Ausland eine Dänemarkkundgebung, in deren Verlauf auch Reichsernährungsminister Freiherr von Braun das Wort ergriff. Der Minister übertrug die Grüße der Reichsregierung und betonte, daß zwischen der Aufgabe des DVL und dem Arbeitsgebiet des Ernährungsministers eine enge Verbundenheit bestehe. Daneben habe er als Reichskommissar für die Dänische die besondere Pflicht, in den ostdeutschen Grenzmarken ein starkes und kräftiges Bauernium zu erhalten und darüber hinaus durch Siedlung neue Bauernstellen zu schaffen, denn die ostdeutschen Grenzlande könnten auf die Dauer nur durch Schaffung und Erhaltung eines geliebten Bauerniums deutsch erhalten werden. Der Bauer sei der zäheste Träger deutscher Kultur.

Die deutsche Kontingentsabordnung in Kopenhagen
Die deutsche Kontingentsabordnung ist am Mittwoch in Kopenhagen eingetroffen. Ministerialrat Walter erklärte

vor der Presse, es seien die Verhältnisse, vor allem die Weltkrise, die Deutschland zu diesem außergewöhnlichen Schritt gezwungen hätten. Was den deutsch-dänischen Handelsaustausch in der Zukunft betreffe, so hoffe er, daß die Dänen und die Deutschen immer zueinander finden würden und daß man zu einer friedlichen Verständigung kommen würde.

Förderung des Kleinhaus-Baus durch das Reich

U. Berlin, 27. Okt. Die Reichsregierung hat kürzlich beschlossen, 20 Millionen Reichsmark zur Förderung des Baus von Eigenheimen bereitzustellen. Für die Förderung kommen nach den Richtlinien, die demnächst veröffentlicht werden, beschiedene Eigenheime in Betracht, deren Baukosten ohne den Wert des Grundstückes in der Regel zwischen 4000 und 8000 RM liegen werden. Die Wohnfläche der Wohn- und Schlafräume, sowie der Küche darf höchstens 90 Quadratmeter betragen, die Nebenräume müssen sich in den ortstüblichen Grenzen halten. Das Reich wird Hypothekendarlehen zur Erleichterung der Finanzierung gewähren, die in der Regel 1500 RM nicht übersteigen dürfen. Für kinderreiche Familien wird jedoch eine kleine Erhöhung der Bandarlehne zugelassen werden.

Die Darlehen sollen mit 4 Prozent verzinslich und mit 1 Prozent tilgbar sein. Das Reichsdarlehnen ist durch Eintragung einer Hypothek an breiter Stelle für das Reich zu sichern. Der Bauherr muß mindestens über ein Eigenkapital von 30 Prozent nachweisbar verfügen und den Rest der Finanzierung, also insbesondere auch die 1. Hypothek, selbst besorgen. Die Maßnahme soll vor allem auch der Arbeitsbeschaffung dienen.

Tages-Spiegel

Die Folge des Leipziger Urteils ist eine Zweiteilung der Staatsgewalt in Preußen. Ministerpräsident Braun erklärte sich für eine gütlich-sachliche Regelung der zwiespältigen Lage.

Die Reichsregierung wird morgen zusammentreten, um zu der Lage in Preußen Stellung zu nehmen.

Reichspräsident von Hindenburg empfing mehrere Führer der Landwirtschaft, um sich über die Lage der Landwirtschaft zu unterrichten.

Der englische Außenminister erklärte im Unterhaus, daß die Locarno-Verträge England nicht zum Schutze der Grenzen Polens und der Tschechoslowakei verpflichten.

In Genf ist der vom Europaausschuß auf Grund der Straßener Konferenz eingesetzte Sonderausschuß für die Schaffung eines Währungsstützungsfonds und eines Valorisierungsfonds für Getreide zusammentreten.

Die Moskauer amtlichen Stellen erklären, daß die japanischen Nachrichten über einen Verkauf der chinesischen Ostbahn an Japan falsch seien.

Um die Biermächtekonferenz

Amerikas Abrüstungs-Unterhändler morgen in Paris

U. London, 27. Okt. Der amerikanische Unterstaatssekretär Norman Davis hat seine Abreise nach Genf um einen Tag verschoben und wird voraussichtlich erst am Freitag London verlassen, um am Freitag nachmittag mit Herriot am Dual d'Orsay zusammen zu treffen. Es wird mit ziemlicher Sicherheit angenommen, daß sich die Vertreter Englands und Amerikas über grundsätzliche Richtlinien einig geworden sind, wie durch Zugeständnisse in der Seeabrüstung, deren Einzelheiten noch sehr stark von Japan abhängen, ein Anschluß an Frankreich und Italien auch hinsichtlich der Land- und Luftabrüstungen genommen werden kann und welche Wege hierbei einzuschlagen sind. Politische Kreise rechnen damit, daß die Verhandlungen der beteiligten Mächte in der Zeit vor dem Zusammentritt des Allgem. Büros der Abrüstungskonferenz so gefördert werden sollen, daß sich bis dahin die Richtlinien für einen greifbaren Abrüstungsplan herausbilden lassen. Hieran würde Deutschland zunächst nicht beteiligt sein, wohl aber sei es möglich, daß in Genf erwogen wird, wie man an Deutschland herantreten solle und ob dies im Rahmen einer Biermächtekonferenz geschehen soll oder nicht.

Der Abrüstungsplan Frankreichs

Der „Quotidien“ will erfahren haben, daß Kriegsminister Paul-Boncour im Zusammenhang mit der Ausarbeitung des französischen Sicherheits- und Abrüstungsplanes die Herabsetzung der Militärdienstzeit von 12 auf 9 Monate vorgeschlagen und durchgesetzt habe. Diese Maßnahme habe zu dem Meinungsverschiedenheiten zwischen der Regierung und dem Großen Generalstab geführt. Die Zahl der französischen Divisionen solle von 20 auf 12 herabgesetzt werden. Dafür solle u. a. eine Neuorganisation der Bürgergarde durchgeführt werden.

Wahlkrawalle in Bamberg

Steinwürfe gegen Brünning

U. Bamberg, 27. Okt. Zu schweren politischen Ausschreitungen kam es anläßlich einer Kundgebung der Bayerischen Volkspartei in Bamberg, in der Dr. Brünning sprach. Vor den Sälen hatten sich Tausende von Menschen versammelt, die den ehemaligen Reichskanzler mit Rufen wie „Hungerkanzler“ usw. empfingen, so daß dieser jeweils nur unter dem Schutz der Polizei in den Saal gelangen konnte. Die Menge vollführte dann einen Hüllenlärm, so daß die Polizei mit dem Gummiknüppel die Strafen räumen mußte. Da die städtische Polizei nicht ausreichte, mußte Landespolizei herbeigerufen werden. Diese wurde von den Kundgebern mit Steinen beworfen. Auf der Fahrt von einem der Säle zum Hotel „Drei Kronen“ wurde gegen den Kraftwagen, in dem Brünning saß, ein Stein geschleudert. Das Fenster des Rückfahrs wurde dabei zertrümmert. Die Polizei gibt bekannt, daß es sich um planmäßig vorbereitete und organisierte Demonstrationen gehandelt habe. Die Demonstranten gehören nach dem Polizeibericht der NSDAP und KPD an. Die Polizei selbst hatte drei Verletzte aufzuweisen.

warnt.
indernisse wahr-
eher Frage kann
der einen wird
tet, die bei ihm
anderen Theorie
ad der Luft, die
te Ansicht geht
en, die auf seiner
rnisses herrschen,
nehmung leitet.
der Warschauer
seinem zehnten
nen Körper Be-
bauten Apparat
das Gefühl für
n Ermittlungen
Hindernisse, das
in Ausnahme-
onsstimm. Wenn
schüssigen Wege
auf der Gefähr-
zu verspüren,
Lufstrom, der
Die Entstehung
folgende Weise:
en sich auf der
Mittel. An ihrem
Nerven in Ver-
e von Angst-
sich die Muskel-
et sich senkrecht
auffälliger Form
dem Hunde an-
solchen Fällen
ngen oder eine

tt“.

he
te frisch ein-
treffend:
abliau
Filet
rische
idlinge
30 Pfg.
nderlage
on heute
s Samstag
und bayerisches
undfleisch
2 Pfund
nerkraut
men 75 Pfg.
berwurfst
50 Pfg.
weizerkäse
50 Pfg.
nmentaler
hne Rinde
50 Pfg.
Anser
arpaket
enthält
und Mehl
und Erbsen
und Einjen
b. Zwetschgen
b. Kokostett
nison-Würfel
ür 1.--
und 5% in
abattmarken
nknuch
ig. Inferieren
gt Gewinn!

zeitung.

Außenpolitische Gewinnaussichten im Südosten

Auch ein außenpolitisch bescheidener Mensch wird sich zu der Auffassung bekennen müssen, daß wir draußen kein Kapital zu verlieren haben, sondern mit ziemlich leeren Händen dastehen. Betrachten wir unter diesem Gesichtspunkt Südosteuropa, dann springt uns sofort die unerfreuliche Tatsache in die Augen, daß wir in Gefahr geraten, sogar Deutsch-Oesterreich zu verlieren. Vorübergehend! Aber unbedingt zu unserem Nachteil und zu Frankreichs Freude. Unser Nachbarland steht außenpolitisch im Augenblick allzu stark unter der Beeinflussung des Genfer Bevollmächtigten Baron Pflügl. Man kann an dem Treiben dieses Mannes in Genf während unseres dortigen Abrüstungskampfes nicht stillschweigend vorübergehen. Ein österreichischer Diplomat in Genf, der nach unserem Abzug aus der Abrüstungskonferenz nicht herausfordernd den Franzosen das Haus eingeräumt hätte mit der Versicherung, daß Oesterreich sich an einem solchen Schritt nicht beteiligen würde, wäre besser am Platze gewesen. Wenn der gleiche Mann jüngst aus Wien beauftragt wurde, die Ansprüche Oesterreichs für den Fall einer Ausdehnung der Vierer-Abrüstungs-Erfahrungskonferenz anzumelden, dann wird er den Franzosen nicht gerade bange machen. Wir verkennen nicht die fürchterliche Finanzlage Deutsch-Oesterreichs. Aber sie müßte Wien erst recht veranlassen, seine französischen Beziehungen nicht durch einen Franzosenfreund pflegen zu lassen, der keine Hand rührt, um Frankreichs Finanzüberfall auf Oesterreich zu entkräften. Schließlich hat doch Paris den großen Bankrott über Wien heraufbeschworen, um politische Knechtsdienste von Oesterreich zu erzwingen und ihm die Anschlußbereitschaft zu verjagen.

Ebenso wie die ganze Reihe der anderen Länder Südosteuropas erwartet Oesterreich das Heil von der Berücksichtigung der Stresner Beschlüsse bei der Weltwirtschaftskonferenz. Sie wäre nach dem neuerlichen Verlangen des Genfer Völkerbundes der unwiderruflich letzte Zeitpunkt, bis zu dem der Staatsbankrott hinausgezögert werden könnte. Oesterreich befände sich dabei nicht nur in Gesellschaft Bulgariens und Ungarns, sondern auch Rumänien und Südslawien stehen vor sehr ernstlichen Entschlüssen und stecken in gefährlichen inneren Schwierigkeiten, seitdem die Franzosen auch hier einen allerschärfsten politischen Druck mit dem Kreditentzug auszuüben suchen. Rumänien zeigt gegenüber Frankreich im Verlauf der letzten Zeit zum ersten Mal wieder so etwas wie Rückgrat. Weber das Drängen Frankreichs und Polens nach dem rumänisch-russischen Nichtangriffspakt noch die Völkerbundsanleihe machten in Bukarest den gewünschten Eindruck. Es hält Bessarabien fest und zeigt offen seine Empörung über die

allerdings einfach schamlosen Bedingungen der Völkerbundsanleihe. Es war ein schwerer Fehler der deutschen Außenpolitik, daß wir uns an der Unterfuchung der rumänischen Finanzverhältnisse beteiligten und als mitschuldig an den Anleihebedingungen betrachtet werden können. Mögen Frankreich und andere Länder eine Völkerbundspolitik machen, welche sie immer wollen: Wir hätten uns demonstrativ aus einer Körperschaft des Völkerbundes zurückziehen sollen, in der man einem immerhin nicht unbedeutenden Lande zumutet, daß ein Ausländer seine Nationalbank kontrolliert und gleich drei Ausländer mit der alleinigen Vollmacht zum Vollzug einer von Rumänien beabsichtigten Zahlung in sein Finanzministerium übersiedeln. Das sind Verfallener Methoden, von denen Deutschland nichts wissen will, auch wenn sie anderen zugemutet werden. Deutsche Politik erfordert selbstverständlich, dem Lande, das im wesentlichen durch die brutale französische Finanz- und Militärpolitik in Schwierigkeiten geraten ist, nach Kräften den Rücken zu stärken und auch den Schein zu vermeiden, als arbeiteten wir an seiner Demütigung auf dem Genfer Schauplatz des Völkerfriedens und der Völkerfreiheit irgendwie mit. Es kann dem deutschen Ansehen nur nützen, wenn wir uns von solchen Hinrichtungsausschüssen fernhalten. In der Wilhelmstraße gewöhnte man sich doch schon daran, es für nützlich zu halten, an einem ständig brüskierenden Völkerbunds-ausschuß wie der Abrüstungskonferenz auch einmal nicht teilzunehmen. Wäre diese richtige Politik auch in der rumänischen Frage beibehalten, dann hätten wir es einem für Deutschland wichtigen und uns im Grunde nicht feindlichen südosteuropäischen Lande leichter gemacht, seine Außenpolitik mit seinen nach Deutschland weisenden Wirtschaftsnotwendigkeiten in Einklang zu bringen.

Vor diese Notwendigkeit steht sich auch Südslawien gestellt. Wir erfahren nicht viel über die innerpolitischen Vorgänge dieses Landes und wissen gerade deshalb darüber genug. Die Diktatur steht dort in einem immer heftigeren Bürgerkrieg, der eine unmittelbare Folge der außenpolitischen Einstellung für Paris und gegen Rom und Berlin ist. In Belgrad beginnt man anscheinend einzusehen, daß Frankreichs zahlenmäßig geringfügige Finanzhilfe in dem gleichen Augenblick ins Gegenteil umschlag, als die Hilfe zum erstenmal dringlich gewesen wäre, um Südslawiens Wirtschaft über die Krise hinweg zu bugstieren. Es herrscht Kabinettstimmung in Südosteuropa. Frankreich demaskiert sich, und Deutschland bekommt gute Gelegenheit zur außenpolitischen und außenwirtschaftlichen Saat trotz seinem Zwange zur Kontingentierungswirtschaft.

Ministerrat ab. Das Ergebnis dieser Besprechung war der Beschluß der sofortigen Parlamentsauflösung. Das Auflösungsdekret wird gleichzeitig mit einem Aufruf an das Volk am Freitag oder Samstag im belgischen Staatsanzeiger veröffentlicht. Neuwahlen sind für Kammer und Senat auf den 27. November und für die Provinzialräte auf den 4. Dezember festgesetzt. Man hofft, daß das neugewählte Parlament zwischen dem 20. und 24. Dezember zusammentreten kann. Die Parteien haben inzwischen mit der Veröffentlichung ihrer Wahlauftrufe begonnen.

Politische Kurzmeldungen

Der preussische Finanzminister hat eine neue Durchführungsbestimmung zum Schlachtsteuergesetz erlassen, durch das u. a. auf Grund von Gegenseitigkeitsabkommen die Einfuhr von Frisch- oder zubereitetem Fleisch aus Württemberg vom 1. Oktober d. J. ab von der Ausgleichsteuer befreit wird. — In Königsberg (Ditpr.) sind 4 Reichswehrangehörige verhaftet worden, die zwei Pistolen und Munition an Zivilisten zu verkaufen suchten. — Der nationalsozialistische Staatsminister Pauly hatte mit einer an Gewissenlosigkeit grenzenden Leichtfertigkeit den Regierungspräsidenten Dörr von Birkenfeld öffentlich in seiner Ehre herabgesetzt, indem er behauptet hatte, Dörr habe den Separatismus unterstützt. Nachdem die Bevölkerung Birkenfelds diesen Vorwurf mit Empörung zurückgewiesen hatte, mußte nun Pauly zugeben, daß er irreführt worden sei. — In Hamburg sprengten Nationalsozialisten eine deutschnationale Versammlung, in der Hofprediger D. Doering aus Berlin sprach. Es kam zu Tumultszügen, welche die vorzeitige Schließung der Versammlung notwendig machten. — Der Verwaltungsrat des Intern. Arbeitsamts hat mit 16 gegen 6 Stimmen beschlossen, auf die Tagesordnung der Intern. Arbeitskonferenz im Jahre 1933 folgende Fragen zu setzen: Die Herabsetzung der Arbeitszeit, Bericht der vorbereitenden Konferenz. Diese vorbereitende Konferenz soll am 10. Januar 1933 in Genf zusammentreten. — Nach dreimonatiger Ferienunterbrechung trat die französische Kammer wieder zusammen und beschloß wider Erwarten den sofortigen Eintritt in die Aussprache über die Landwirtschaftskrise. Damit ist die Behandlung der außenpolitischen Fragen in der Kammer vor dem Wiederzusammentritt der Abrüstungskonferenz am 3. November sehr problematisch geworden. — Die Pariser Zeitung „Volonte“ unternimmt einen Vorstoß zugunsten einer neuen grundsätzlichen Verständigungssprache zwischen Deutschland und Frankreich und der Einleitung einer loyalen Revisionspolitik. Sie stellt dabei die Forderung auf, „daß man die Atmosphäre der politischen Unsicherheit und des gegenseitigen Misstrauens zum Preise jeder vernünftigen Konzeption verschleichen müsse“. — In der Pariser Presse verlor man die Londoner Besprechungen zwischen Norman Davis und Macdonald mit größter Aufmerksamkeit. Nach Auffassung der Londoner Sonderberichterstatter der Pariser Blätter drehen sich die Besprechungen hauptsächlich um Abänderungen des englisch-amerikanischen Flottenabkommens. — Der englische Ministerpräsident Macdonald erklärte im Unterhaus, was Erzeugung und Ausführung anbetreffend, sei England seit dem Dezember des vergangenen Jahres verhält-

nismäßig unverletzt geblieben, während in Amerika, Frankreich und Deutschland große Niedergänge zu verzeichnen gewesen seien. — Das Unterhaus hat einen arbeiterparteilichen Misstrauensantrag gegen die Regierung Macdonald mit 462 gegen 55 Stimmen abgelehnt.

Brachts Nachfolger in Essen

Der Reichskommissar in Preußen, Dr. Bracht, wird demnächst sein Amt eines Oberbürgermeisters in Essen, das er



bisher bekleidete, an geben. Als aussichtsreichster Kandidat für seine Nachfolge gilt der derzeitige Essener Bürgermeister Schäfer.

Die Frauen Hoover und Roosevelt

Von Xi Vessing.

Die nachfolgenden Ausführungen einer gebürtigen Amerikanerin über die Frauen der beiden Präsidentschaftskandidaten dürften zur Zeit auch in Deutschland Beachtung finden.

Während der Wahlkampf Hoover und Roosevelt umbräut, interessieren wir Amerikanerinnen uns nicht weniger dafür, welche der beiden Gattinnen die nächsten vier Jahre die „Erste Dame“ des Landes sein wird. Sowohl Lou Hoover als auch Eleanor Roosevelt erfreuen sich allgemeiner Liebe und Bewunderung. Beide sind gleichwertig. Beide fassen ihre soziale Stellung als Verpflichtung gegen die Nebenmenschen auf. Sie sind bestrebt, das Los der vom Schicksal Vernachlässigten zu lindern und beteiligen sich an den verschiedensten Einrichtungen für Wohlfahrtspflege.

Frau Hoover ist durch ihre Heirat Quälerin geworden und nimmt es mit dem Geist der „Gesellschaft der Freunde“ eben so ernst wie ihr Gatte. Im Mittleren Westen, in Iowa, als Tochter eines Bankiers geboren, verlebte sie ihre Jugendjahre in Kalifornien und besuchte die im Jahr 1890 neugegründete Universität Veland Stanford in Palo Alto bei San Francisco. Ihr Hauptfach war Geologie, daselbst wie das Herbert Hoovers, und aus der studentischen Kameradschaft wurde eine glückliche Ehe, als Lou einige Jahre nach ihrem Verlobten die akademischen Prüfungen bestanden hatte.

Es begann ein Wanderleben, wie es abenteuerlicher kaum gedacht werden kann. Hoover hatte, noch unverheiratet, sich im Dienst einer englischen Firma als Bergwerksingenieur in Australien einen Namen gemacht und folgte 1899 einem Ruf der Kaiserlich Chinesischen Regierung als sachverständiger Geologe und Organisator des Bergbaus. Die Hochzeitsreise des jungen Paares ging also nach China. Es war kurz vor dem Voperaufstand. Unerhörter Glanz und Ruhm am kaiserlichen Hof, dann plötzlich die Schrecken des Krieges. Lou Hoover war jeder Lebenslage gewachsen. In der Zeit höchster Gefahr, als das europäische Viertel Tientsin, nur von einer winzigen Besatzung gehalten, unrettbar verloren schien, stand sie ihrem Mann mutig zur Seite. Hier auf diesem verzweifelten Posten sammelten die Hoovers die Erfahrungen, die sie später im Weltkrieg in so großartiger Weise bewähren sollten. Gelassenheit, Klugheit, Umsicht und selbstlose Menschenliebe, die auf chinesischem Boden einigen hundert Menschen zugute gekommen war, dienten in Amerika und Europa vielen Millionen.

Selten ist die organisatorische Tüchtigkeit eines Mannes durch ähnliche Begabung und die spezifisch weibliche Feinfühligkeit der Lebensgefährtin so vollkommen ergänzt worden, wie bei Herbert und Lou Hoover. Dabei bewahrten beide, indem sie für unzählige fremde Menschen die Verantwortung trugen, ihre Liebe und Sehnsucht für das stille Glück im eigenen Heim.

Lou hatte ihrem Gatten zwei Söhne geschenkt. Familienleben zu Hause in Palo Alto, in einem Heim, dessen Pläne Lou selbst angefertigt hatte, das war nach Kriegsende das Ziel. Statt dessen kam eine ununterbrochene Tätigkeit im Dienste des Staates. Acht Jahre lang war Herbert Hoover Handelsminister, dann Präsident der Vereinigten Staaten, Lou Hoover die erste Dame des Landes, vorbildliche Führerin der vornehmen Gesellschaft und zugleich vorbildlich in unablässiger Arbeit für öffentliche Wohlfahrtspflege. Wird sie weitere vier Jahre „erste Dame des Landes“ sein, wie es viele Millionen wünschen, oder wird sie Eleanor Roosevelt Platz machen?

Frau Roosevelts Leben ist verhältnismäßig ruhig verlaufen. In New York geboren, eine Nichte des berühmten Präsidenten Theodore Roosevelt, heiratete sie mit zwanzig Jahren einen entfernten Verwandten gleichen Namens, den jetzigen Gouverneur des Staates New York. Als fünfzehnjährige Waise wurde Eleanor von ihrem Vormund in ein englisches Pensionat gebracht, dessen pädagogische Grundsätze vernünftigerweise sich nicht auf Buchwissen beschränkten. Mit Lehrerinnen und Mitschülerinnen machte Eleanor Reisen nach Paris, Rom, Florenz, Wien. Sie erhielt Einblicke in Leben und Sitten verschiedener Völker. Natürliches Empfinden ließ sie, wie Lou Hoover, ihre Aufgabe im Dienst des Allgemeinwohls erkennen. Selbst Mutter von fünf Kindern, betreute sie die Kinder der ärmsten Bevölkerungsschichten. Sie lehrte in einer Mädchenschule mehrere Stunden die Woche amerikanische Geschichte und englische Literatur. Daneben war sie eine der Leiterinnen einer Möbelfabrik bei Poughkeepsie, wo die Kunst seiner Handarbeit gepflegt wird — ein Kampf im Kleinen gegen den nivellierenden Einfluß der Maschine.

Wie sie hier im Kunstgewerbe, dort als Lehrerin versuchte, das Einmalige und Besondere in jedem Menschen zur Entfaltung zu bringen, so glaubt sie auch in der Wohlfahrtspflege an Selbsthilfe. Das heißt, wo immer möglich, soll der Hilfsbedürftige nicht als Bettler behandelt, sondern zu irgend einer Art Tätigkeit und dadurch zum Selbstvertrauen erzogen werden. Mit solch ausgeprägtem Individualismus berührt sie sich geistig aufs engste mit den Hoovers. Der politische Gegensatz der Männer mag noch so groß sein, ein Wechsel der Dynastie würde für die Stellung der „Ersten Dame“ des Landes als solcher wenig bedeuten.

Der neue deutsche Untergeneralsekretär in Genf

Der bisherige deutsche Untergeneralsekretär beim Völkerbund, Dufour-Peronce, wird bekanntlich im diplomatischen Dienst Verwendung finden. Als sein Nachfolger in Genf wird jetzt Staatssekretär Dr. Trendelenburg genannt.



Der Papst greift in Südtirol ein

Der Kampf um den Religionsunterricht

M. Innsbruck, 26. Okt. Vor einiger Zeit wurde bekannt, daß durch Erlaß des italienischen Königs die Entsendung von 30 italienischen Religionslehrern nach Südtirol vorgesehen sei. Dadurch sollte der deutsche Religionsunterricht, den die einheimischen Priester bisher den Kindern erteilten, unmöglich gemacht werden. Nun berichtet der „Tiroler Anzeiger“, daß sich durch die Vermittlung der beiden Bischöfe von Trient und Brixen der Papst selbst der Sache angenommen habe. Er habe den Bischöfen strenge Anweisungen gegeben, die eine Tätigkeit von italienischen Priestern vollkommen ausschließen.

Die Balkan-Konferenz gesprengt

— Bukarest, 26. Okt. Die seit einiger Zeit hier tagende Balkan-Konferenz wurde gesprengt. Die bulgarischen Delegierten hatten die Forderung gestellt, daß vor der Debatte über den Text des „Balkan-Paktes“ eine Einigung über den Schutz der nationalen Minderheiten in den einzelnen Balkan-Staaten erzielt werden müsse. Da die übrigen Delegationen einer Vertagung der Diskussion über den Balkan-Pakt nicht zustimmten, verließen die bulgarischen Delegierten den Kongreß. Das Kongreß-Büro bemüht sich zwar, eine Kompromißlösung zu finden, doch besteht wenig Aussicht, daß die bulgarischen Delegierten sich an den weiteren Arbeiten der Konferenz beteiligen werden.

Parlamentsauflösung in Belgien

M. Brüssel, 26. Okt. Die Regierung Broqueville hielt am Dienstag im Beisein des Königs einen ersten

erika, Frank-
zeichnen ge-
beiterpartei
g Macdonald

fen

ht, wird dem-
Eifen, das er

ter Kandidat
Bürgermei-

sevelt

ürtigen Ameri-
kandidaten
finden.
Welt umbraust,
niger dafür,
Jahre die
ou Hoover
er Liebe und
ihre soziale
hen auf. Sie
schliffen zu
Einrichtungen

geworden und
unde" eben
n Jowa, als
Jugendjahre
O neugegrün-
ei San Fran-
das Herbst
it wurde eine
Berlobten die

erlicher kaum
eratet, sich im-
ingenieur in
9 einem Puf-
ändiger Geo-
zeitsreise des
etz vor dem
taiferlichen
Hoover war
Gefahr, als
winzigen Be-
nd sie ihrem
felten Posten
ie später im
en. Gelassen-
iebe, die auf
e gekommen
Millionen.
nes Mannes
ibliche Fein-
ängt worden,
ahrten beide,
ranantwortung
le Glück im

ft. Familien-
desen Pläne
nde das Ziel
t im Dienste
ber Handels-
ou Hoover
rin der vor-
unablässiger
weitere vier
le Millionen
machen?
ruhig ver-
s berühmten
mit zwanzig
Namens, den
als fünfzehn
Bormund
gische Grund-
beschränkten.
leanor Reifen
Einblicke in
des Empfinden
erst des All-
ünf Kindern,
ischichten. Sie
n die Woche
Daneben war
Poughkeepsie,
ein Kampf
Maschine.

ehrerin ver-
Menschen zur
e Wohlfabrik-
glich, soll der
ern zu irgend
rauen erzogen
us berührt sie
itische Gegen-
schel der Dy-
" des Landes

Kurznachrichten aus aller Welt

Am 28. Oktober vollendet Generalleutnant v. Teichmann, der 1. Vorsitzende des Württ. Offiziersbunds und Ehrenvorsitzender des Landesverbands Württemberg des Vereins für das Deutschtum im Ausland, sein 70. Lebensjahr. — Die Gemeinde Landhausen (Amt Bruchsal) ist erneut von einer schweren Brandkatastrophe heimgesucht worden, der fünften in diesem Jahr. Binnen kurzer Zeit brannten drei Doppelhäuser und 5 Schuppen völlig nieder. Die Feuerwehr war bei der Größe des Brandes nahezu machtlos. — Am Mittellandkanal wurden die durch die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten finanzierten Mehrarbeiten aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung begonnen. — Der 23jährige Angehörige der Hitlerjugend, Joseph Grün, erhielt am Sonntag, als er die Gräber der bei den Simmeringer Zwischenfällen getöteten zwei Nationalsozialisten auf dem Ottafrieger Friedhof in Wien besuchen wollte, von einem Mann, der das Dreieckelabzeichen trug, einen so heftigen Stoß vor den Leib, daß er schwere innere Verletzungen davontrug, denen er im Krankenhaus erlegen ist. — Großes Aufsehen erregte in Warschau die Verhaftung des stellvertretenden Vorsitzenden des polnischen Aeroklubs, Baron Rozyska-Rosenwerth. Er hat als Leiter und Besitzer der Flugzeugfabrik Biela-Podlaska, die fast ausschließlich polnische Seeresaufträge erhielt, größere Betrügereien begangen. — Gegen sämtliche Direktionsmitglieder der in Konkurs befindlichen A. B. Kreuzer und Toll ist Schadenersatzklage angehängt worden. Auch die ausländischen Direktionsmitglieder sind davon betroffen. Die Klageschrift ist von der Konkursverwaltung unterzeichnet. — In Birmingham wurden zwei Schwestern von 16 und 21 Jahren verhaftet und des gemeinsamen Mordes an einem 21jährigen Kaufmannsgehilfen angeklagt. — Ein großer Magistratskandal in Barcelona hat allgemeine Sensation hervorgerufen. Eine Anzahl städtischer Beamter ist unter der Beschuldigung verhaftet worden, städtische Amtsstellungen meistbietend verkauft zu haben. — Der Grünlandwal von Gronau hat seinen Flug bis Bombay fortgesetzt. Das Flugboot wird hier voraussichtlich einige Tage ruhen müssen, da von Roth, der zweite Führer des Dornierwal, Fieber hat.

Aus den Parteien

Wahlaufruf des Württ. Bauernbundes
In dem Wahlaufruf des Württ. Bauern- und Weingärtnerbundes heißt es: Wir kämpfen für ein besseres nationales Deutschland, dessen Erneuerung nach unserer festen Überzeugung nur von einem nationalen Bauerntum ausgehen kann, nicht aber großstädtische und sozialistische Kreise als Träger haben kann. Eine Regierung, die von Parteien abhängig ist, wird nicht in der Lage sein, ihre Ziele durchzusetzen. Deshalb richtet sich unser Kampf gegen die Parteiherrschaft und Anshandelspolitik, er richtet sich aber auch gegen jeden Versuch der Parteidiktatur und verlangt eine Verfassung, die eine vollständige Mitarbeit und Zusammenarbeit von Volk und Regierung möglich macht.

Aus Stadt und Land

Calw, den 27. Oktober 1932.

Dienstmeldungen

Das Kommando des Landjägerskorps hat den Landjägern K ü m m e r l e in Calw, D e i s c h in Neuweiler und H u b e r in Deckenpfronn die Amtsbezeichnung „Oberlandjäger“ verliehen.

Verkehrsunfälle

Am Mittwochvormittag 8.30 Uhr fuhr ein Calwer Dienstmädchen in schnellem Tempo mit dem Fahrrad von der Balhornbrücke her nach dem Postamt. Im gleichen Augenblick fuhr ein Lastwagen, von der Stuttgarter Straße kommend, über die Straßensperre beim Postamt in Richtung Bischofsstraße. Die Radfahrerin fuhr nun so knapp vor dem Lastwagen über die Straße, daß sie von dem Borderrad des Wagens erfasst und direkt vor das Auto geworfen wurde. Zum Glück hatte der Führer des Lastwagens ein mäßiges Tempo und konnte seinen Wagen augenblicklich zum Stehen bringen; so daß das Mädchen nicht überfahren wurde. Außer einigen Schürfwunden und Beulen, von dem Sturz vom Rade herrührend, hat das Mädchen weiter keinen Schaden erlitten. Dieser Fall ermahnt aufs neue zur Vorsicht beim Befahren unserer unübersichtlichen und engen Straßen. — Am gleichen Tag, mittags 1.30 Uhr, kreuzten sich an der engen Straßensperre bei dem Hause Staudt in der Bischofsstraße ein großer beladener Lastwagen und ein Personenauto. Da zu allem noch an derselben Stelle ein anderer Fahrer mit seinem Personenauto geparkt hatte, so wurde, da der Raum für drei Fahrzeuge zu eng war, der parkende Personenauto von dem schweren Lastauto stark beschädigt.

Erntedankfest in Gehlingen

Die Ernte liegt wohlfein gebracht in Scheune und Keller. Auch heuer hat sie viel Arbeit und, den gewitterreichen Sommer über, viel Sorge gekostet. Mit zufriedener Gemüt darf der Landmann nun dankbar sein. Das Erntedankfest am letzten Sonntag war denn auch ein wirkliches Dankfest. Die Kirche war festlich geschmückt; Altar und Taufstein standen unter der Last der Liebesgaben, die tags darauf an die Kinder der Bedürftigen ausgeteilt wurden. Der Geistliche mußte aus gefreudigtem Herzen heraus, eindringlich den Sinn des Festes auszusprechen. Choräle und Lieder des Dankes für den göttlichen Geber umrahmten die kirchliche Feiertage. — Mit den diesjährigen Erntergebnissen darf man in der

Gemeinde recht zufrieden sein. Die Heuernte ist nach Menge wie Güte befriedigend ausgefallen, ebenso die Frucht- und Kartoffelernte, während in Obst ein völliges Fehljahr zu verzeichnen ist. Wolkenbrüche haben der Markung stellenweise übel mitgespielt, besonders der 16. Mai mit seinem Hagelunwetter ist noch nicht vergessen, und hierunter haben naturgemäß auch die Erntergebnisse gelitten. Verschiedene Grundstücke wurden damals ab- oder überschwemmt und mit Geröll überdeckt. Die Zentralstelle für Landwirtschaft hat den Geschädigten teilweise kleinere Vergütungen ausbezahlt, und fleißige Hände hatten bald die größten Schäden beseitigt, sodas wieder junges Grün die Stätten der Vernichtung bedeckte. Der Landmann muß mit Fehlschlägen durch Naturereignisse rechnen. Sie nehmen ihn in eine harte Schule, bringen aber die Herzen näher zu Gott und zum Menschenbruder.

Wie das Monbachtal bekannt wurde

Die Blätter des Württ. Schwarzwaldbvereins veröffentlichten in ihrer Oktoberausgabe ein Schreiben des nunmehr 93jährigen Pfarrers a. D. Elwert-Tübingen, früher Pfarrer in Unterreichenbach, in dem es u. a. heißt: „Noch im Anfang der 70er Jahre war das Monbachtal in der Welt unbekannt. Man sprach damals im Ragolbdtal wohl von den Wasserfällen und Felspartien des Schweinbachtals und des Kollbachtals, von der wilden Romantik des Monbachtals aber wußte man nichts. In der Mitte der 70er Jahre brach über dem Ragolbdtal und dem Ostabhang des Schwarzwalds zwischen Ragolb und Eng ein Wolkensbruch los, der Uberschwemmungen von bisher unerhörtem Ausmaß brachte. Hunderte von Tannen (mitsamt den Wurzeln) kamen die Ragolb herunter. Die Eisenbahn war gefährdet. Die Fläche an der Monbachtalmündung war übersät mit Tannen, mit losgerissenen Baumwurzeln, bloßgelegten und abgeschwemmten Felsstrümmern. Vorher gras- und moosbedeckte Felsen lagen nackt. Nun wurde man auf die romantische Schönheit des Tales erst recht aufmerksam gemacht.“

Bei diesem Unwetter handelte es sich um ein schweres Gewitter, welches am 8. Juli 1875 über Calw, Ernstmühl und Bad Liebenzell niederging. Das wolkenbruchartig herabstürzende Wasser schwemmte im Ragolbdtal ganze Wiesen und Acker herab und richtete durch Uberschwemmungen großen Schaden an. Pioniere mußten damals die teilweise unterwachsene Ragolbdtalbahnlinie wieder herstellen.

Gustav-Adolf-Gedenkfeier

Am 6. November sind es 300 Jahre, daß der Schwedenkönig Gustav Adolf, der Retter des Protestantismus in Deutschland, in der Schlacht bei Lützen den Heldentod gestorben ist. Der Tag wird überall im evangelischen Deutschland und weit darüber hinaus festlich begangen. In Calw wird aus diesem Anlaß am 7. November abends im Saal des Wäldischen Hofes ein Gustav-Adolf-Festspiel aufgeführt werden. Die vielerorts bekannte Truppe der evangelischen Landesbühne Dormund hat sich hierzu bereit gefunden. Nachmittags findet eine Schilervorstellung statt. Es wird ein willkommener Anlaß sein, nach der Erregung der Wahltag sich um eine dem evangelischen Volk gemeinsame große Erinnerung zusammen zu finden.

Wetter für Freitag und Samstag

Von Norden bringt eine Depression gegen das Festland vor, so daß der spanische Hochdruck nicht zur Geltung kommt. Für Freitag und Samstag ist immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Herbstfärbung

Von Professor Dr. W. D i e r s c h e - Hamburg.

Die wunderbare Farbenpracht der Blätter im Herbst bringt die Natur mit einfachsten Mitteln hervor, durch Kombination nur weniger Farbstoffe, die immer wiederkehren. Es sind drei Farbgruppen: gelbe, rote, sowie blaue und violette. Das Weiß der Blüten entsteht nicht durch einen Farbstoff, sondern nur durch Reflexion des Lichtes in farblosen Geweben; und Schwarz, an Bohnen und Beeren z. B., ist ebenfalls kein besonderer Farbstoff, wird vielmehr nur durch die dichtere Anhäufung violetter Farbbildungen veranlaßt. Gelb und Grün sind immer an spezielle Protoplasmaformen gebunden, während die roten, blauen und violetten Farbstoffe im Zellsaft gelöst sind, so daß also nach dem Träger der Farben zwei Hauptarten in der Pflanzenwelt zu unterscheiden wären.

Der gelbe Farbstoff ist eine Fettverbindung (Lipodrom), die durch Veresterung getrennt und kristallisiert erhalten werden kann; das Gelb der Blüten und der herbstlichen Blätter ist immer an diesen gleichen Farbstoff gebunden. Auch Orange, das im Herbst unser Auge so häufig entzückt, geht auf ihn zurück, indem dabei dieser Farbstoff nur dichter gelagert ist.

Das Rosenrot oder eine hellere oder dunklere Nuance davon, entsteht immer durch denselben roten Farbstoff, der aber im Zellsaft gelöst ist. Während Gelb und Rot nur durch einen Farbstoff erzeugt werden, gibt die Mischung dieser beiden allerlei neue Farben.

Die schöne ziegelrote Färbung oder das herrliche Rotgelb ist eine Mischfarbe aus dem Rot im Zellsaft und dem Gelb der Farbstoffkörper daneben; beide sind vollständig von einander getrennt. Das brennende Rot herbstlicher Blätter verdankt also gewissermaßen nur der kombinierenden Wirkung unseres Auges seine Farbenpracht.

Die blauen und violetten Farbtöne hängen aufs innigste mit dem Rot zusammen. Sie können ihrerseits leicht in den roten Farbstoff übergehen, durch Einwirkung gewisser Salze, (Eisensalze, Natriumphosphat) wird der Farbstoff roter Blüten blau oder violett.

Also sind es eigentlich nur zwei Farbstoffe, Gelb und Rot, aus denen die Natur durch vielfältige Kombination die ganze Farbenpracht erzeugt; auch die herbstliche Farbensymphonie der Blätter ist eine solche feinnüancierte Abstufung gelber und roter Farbtöne.

CSB Freudenstadt, 26. Okt. Sowohl auf der Albtal- als auch auf der Murgtalstraße wurden in den beiden letzten Wochen überraschende Kontrollen durch „liegende Genbarmeriepatrouillen“ vorgenommen. Auf der Albtalstraße Karlsruhe-Serrnald wurden von Einbruch der Dämmerung an bei zwei Kontrollen 56 Radfahrer ohne Rückstrahler angehalten, die Strafzettel über 3 M erhalten oder sofort 1 M Strafe bezahlten. Auch über ein Duzend Kraftfahrer wurde notiert, da sie ungenügende Ausweise, keinen Führerschein und dgl. hatten, z. T. auch ohne Schlüssel in den Abendstunden fuhren. In einigen Fällen versuchten Radler trotz des Anrufs „Halt“ durch die Kontrolle weiterzufahren. Ähnliche Feststellungen wurden bei Kontrollen im Murgtal gemacht. Die Sicherheitsstreifen auf den Straßen des Schwarzwalds werden nunmehr erhöht.

CSB Horb, 26. Okt. Die Diebstähle, die in der Nacht zum 4. Oktober an der Straße Horb-Bilbingen ihr Unwesen trieben, konnten nun ermittelt werden. Es handelt sich um 3 Täter, die von Stuttgart aus das ganze Land mit ihren Raubzügen heimgesucht haben. Man schätzt die Beute, die sie dabei gemacht haben, auf nahezu 200 Zentner. Ihre Methode bestand darin, daß zwei von ihnen mit dem Motorrad vorausfuhren und die Bäume leerten, während der dritte Teilhaber später mit dem Auto nachkam, um das inzwischen in Säcke verpackte Obst abzutransportieren.

CSB Rehren, 26. Okt. Tübingen, 26. Okt. Der etwa 85 J. a. einjam hier lebende Einfielder Peter Schneider ist samt seiner Behausung ein Raub der Flammen geworden. Die Feuerwehr griff sofort ein, jedoch ohne Erfolg. Das Feuer griff rasch um sich, da die Hütte mit Stroh und anderem Gerümpel gefüllt war. Der Greis, dessen Geisteszustand in der letzten Zeit zu denken gab, ist mitverbrannt.

mp. Reutlingen, 26. Okt. Reichsarbeitsminister Schäfer weilte am Dienstag in Begleitung der Vertreter des Arbeitsamts Reutlingen auf der Münsinger Alb, wo zur Zeit drei Arbeitslager unterhalten werden. Um 4 Uhr nachmittags fand sich der Minister dann auch auf dem Friedrich-Vst-Hof (fr. Schieferölsfabrik) ein, um von den dortigen Arbeitern und dem Leben und Treiben der Friedrich-Vst-Kameradschaft persönlichen Eindruck zu gewinnen.

CSB Ziegelwasen, 26. Okt. Balingen, 26. Okt. Im Sägewerk Sauter brach Feuer aus. Angesacht durch heftigen Südwestwind, breitete sich das in den großen, teilweise ausgetrockneten Holzvorräten reichliche Nahrung findende Feuer mit rasender Schnelligkeit auf das gesamte Werk aus, so daß an dessen Rettung nicht mehr gedacht werden konnte und die Wehren sich vor allem dem Schutz des in nächster Nähe stehenden und durch Funkenflug stark gefährdeten Wohngebäudes zuwenden mußten. Die Löscharbeiten waren zu allem hin durch Wassermangel stark behindert. Der Brand, der große Vermögenswerte vernichtete, bedeutet für den Besitzer des Sägewerks einen schweren Schlag, da das umfangreiche, völlig vernichtete Holzlager nicht versichert war.

CSB Heuchlingen, 26. Okt. Nalen, 26. Okt. Heute nacht wurden die Einwohner gegen 2.30 Uhr durch Feuer Signale und Sturmglocken aus tiefem Schlaf geweckt. Im Hause des Andreas Steinwand war Feuer ausgebrochen, das rasch auf das angebante Anwesen des Kaspar Sachsenmaier übergriff. Die Bewohner der brennenden Häuser hatten das Feuer lange nicht bemerkt und bis die Nachbarschaft darauf aufmerksam wurde, standen die oberen Haussteile in hellen Flammen. Vom Inventar konnte soviel wie nichts gerettet werden. Zwei Schweine und das Geflügel des Andreas Steinwand verbrannten.

Das üppige Grün der Blätter im Frühling und Sommer überstrahlt die anderen Farben und hat seinen besonderen Ursprung. Es entwickelt sich aus den Farbstoffen (Chromatophoren) in vom Lichte getroffenen Pflanzenteilen. Dabei bilden sich grüne Chloroplasten oder Chlorophyll- (Blattgrün-) Körper, sie liegen im Wandbelag des Protoplasmas als runde, ellipsoide oder abgeflachte Körner, bei niederen Pflanzen (Algen) auch oft band-, stern- oder plattensförmig vor. Ihre Grundsubstanz ist farblos, enthält aber zahlreiche gefärbte Tröpfchen; sie bestehen aus einer ölartigen Masse, die einen grünen Farbstoff (Chlorophyll oder Blattgrün), einen gelben (Xanthophyll) und einen orangefarbenen (Carotin, nach der Karotte genannt) in Lösung enthält. Alle drei lösen sich in Alkohol und jener Grundkörper bleibt dann farblos zurück. Benzol nimmt aus dieser Lösung nur das Grün und das Carotin heraus. Chlorophyll wird leicht durch Säuren zerlegt; schon der Zutritt des sauren Zellstoffes genügt hierfür, wodurch mehr oder weniger braune Farbtöne entstehen, wie es beim Trocknen der Blätter geschieht; auch das Braunwerden der einjährigen Pflanzen im Herbst, beim Absterben, beruht darauf.

In den Blättern der ausdauernden Gewächse vollzieht sich im Herbst eine große Umwandlung, indem der Zellinhalt als wertvolles Produkt des Stoffwechsels mehr oder weniger vollständig auswandert, damit er beim Laubfall nicht für die Pflanze verloren geht, wobei auch die Farbstoffbildner ganz oder teilweise aufgelöst werden. Der grüne Farbstoff, der seine wichtigste Funktion, die chemische Assimilation (Aufbau pflanzlicher organischer Substanz aus der anorganischen Nahrung) vollendet hat, verschwindet zuerst; der gelbe und rote, bisher von jenem verdeckt, treten hervor, wundervolle Farbkombinationen bildend, bis auch von ihnen, einer nach dem andern abwandert und schließlich alles in Gelb oder Braun, die pflanzliche Sterbefarbe, übergeht. Die Zellräume mit wässrigem Inhalt fassen dann nur noch einige Detritröpfchen und Kristalle, sowie stark lichtbrechende Kügelchen. Auch der verbleibende Zellsaft kann eine rötliche Farblösung sein und die herbstliche Färbung verursachen.

Selbst das Grün der immergrünen Nadelholzer bräunt sich gegen den Winter, indem das Blattgrün in braungrüne Körper verwandelt wird, die sich aber im Frühjahr wieder zu Chlorophyll regenerieren.

Bei Unbehagen
und Schmerzen

Pyramidon
TABLETTEN

Das bewährte Standard-
präparat und unschäd-
liche Hausmittel

In allen Apotheken erhältlich zum Preise
von RM. 0,89, 1,30, 1,88. Nur echt mit dem
Namenszug **Pyramidon** auf jeder Packung.

Turnen und Sport

Fußballsport

FC. Altburg — Sp. B. Nagold 0:5

Abchluss und Höhepunkt der Vorrunde auf eigenem Platz brachte das Auftreten der bis jetzt noch unbesiegten Nagolder. Die Gäste hielten voll auf die in sie gesetzten Erwartungen und führten ein wirklich meisterhaftes Spiel vor. Sie waren ihrem Gegner hauptsächlich in punkto Schnelligkeit in jeder Reihe über und verfügten außer diesem Plus über ein äußerst gefährliches und schukräftiges Innentrio, das selbst einer guten Hintermannschaft Respekt einzulösen vermag. An Halbzeit lag Nagold bereits mit 3:0 in Führung, ein Vorprung, den Altburgs ungefährlicher Sturm nicht mehr aufholen konnte, vielmehr erzielten die Gäste noch zwei weitere Treffer und so legte Nagold verdient, wenn auch etwas zu hoch. Verteidigung, Außenläufer sowie das schon erwähnte Innentrio waren das Beste der Mannschaft. Altburg hat sich seit dem Calwer Spiel nicht mehr erholt. Es ist nicht mehr der Geist in der Mannschaft, der die ersten Spiele so deutlich gewinnen ließ. Einzelne Spieler scheinen schon überspielt zu sein und nicht selten muß man feststellen, daß die Mannschaft die zweimal 45 Minuten nicht vollständig durchhält, eine Folge des mangelnden Trainings. Wohl führt Altburg auch heute noch ein gefälliges Feldspiel vor, doch was nützt dies, wenn der Sturm keine Tore erzielt? Und Chancen wurden genügend herausgearbeitet, zweimal wurde das leere Tor nicht gefunden und einmal — das war Pech — konnte der Gästeverteidiger nur noch durch Kopfabwehr auf der Torlinie retten. Altburg mag sich für heute damit trösten, keine 5 Tore schlechter gewesen zu sein als der Gegner, doch wird die Mannschaft, wenn sie weiterhin gefährlich sein will, um einige Umstellungen nicht herum-

kommen. Schiedsrichter Regelman-Birkenfeld leitete vorzüglich. Das Vorspiel der 2. Mannschaft endete nach reichlich hartem Kampf 1:1. Auch dieser Schiedsrichter brachte das Spiel gut über die Strecke.

Handball

Bad Liebenzell — Schömberg 4:2 (2:1)

Am Sonntag wurde auf dem Sportplatz des TB. Bad Liebenzell zwischen obigen Mannschaften ein Spiel ausgetragen, das Liebenzell wieder klar in Führung zeigte. Die geringen Torunterschiede sind lediglich der unentschlossenen Stürmerreihe der Liebenzeller zuzuschreiben. Liebenzell war dauernd in Führung und Schömberg konnte nur durch Ueberrumpelung zwei Glückstreffer erzielen. Durch dieses Spiel hat Liebenzell ziemlich sicher die B-Klassen-Meisterschaft errungen, die der jungen, strebsamen Mannschaft zu gönnen ist. Das Spiel wurde durch gerechte Leitung des Schiedsrichters Huber-Calw überaus günstig beeinflusst.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

ECB. Stuttgart, 26. Okt. Bei sehr ruhigem Geschäft konnten sich die Kurse am Aktien- und am Rentenmarkt im allgemeinen auf dem gestrigen Stand behaupten.

EC. Berliner Produktenbörse vom 26. Oktober

Weizen, märk. 192-194; Roggen, märk. 152-154; Braugerste 171-181; Futter- und Industrieergerste 163-170; Hafer, märk. 131-135; Weizenmehl 23,75-27,25; Roggenmehl 19,30 bis 21,80; Weizenkleie 9-9,40; Roggenkleie 8,25-8,60; Viktoriaerbsen 22-26; fl. Speiserbsen 20-23; Futtererbsen 14 bis 16; Leinkuchen 10,30; Erdnußkuchen 11,10; Erdnußkuchen-

mehl 11,20; Trockenschmelz 9,20-9,50; Extrahiertes Sojabohnenschrot 46 Prozent ab Hamburg 10,10; dto. ab Stettin 11; Allgemeine Tendenz: matt.

Weilreiter Marktbericht

Zufuhr 170 Stück Milchschweine. Preis 18-30 RM für das Paar. Handel flau.

Biehpreise

Filsfeld: Jungrinder 110-190 M. — Remnat (F.): Kühe 250-390, Kalben 200-400, Rinder 80-170 M. — Ravensburg: Aufzucht 70-230, trüchtige Kühe 220-340, Milchfüße 180-300, Kalben 200-360 M.

Schweinepreise

Befigheim: Milchschweine 10-15, Käufer 25-30 M. — Bopfingen: Milchschweine 12-15, Käufer 26 M. — Ravensburg: Ferkel 10-20 M. — Alen: Milchschweine 14-17, Käufer 30 M. — Ludwigsburg: Milchschweine 13-18 M. — Tuttlingen: Milchschweine 10-16 M.

Fruchtpreise

Balingen: Weizen 11-13, Gerste 8,50, Haber 6,50-7 M. — Erolzheim: Dinkel 8-8,20, Weizen 10-10,10, Roggen 8,20, Gerste 8-8,40, Haber 5,90-6,10 M. — Giengen a. Br.: Weizen 9,50-10,20, Roggen 8,40-8,90, Gerste 8-8,70, Haber 6,10 M. — Tübingen: Weizen 11-12, Dinkel 8-10, Roggen 9, Gerste 7,50-8,50, Haber 6,50-7 M. — Winnenden: Weizen 11-11,50, Haber 6,50-7, Roggen 9,90 M. — Alen: Weizen 10-11, Roggen 8,40-9,30, Dinkel 8, Gerste 8,50-8,70, Haber 6-6,30 M. — Tuttlingen: Weizen 11-13, Dinkel 9-9,50, Gerste 8-8,50, Haber 6,60-7 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die 10% wirtschaftlichen Verkehrssteuern in Betracht kommen. Die Schriftleitung

Reichstagswahl

Am Samstag, den 29. Oktober abends 8 Uhr im Saalbau Weiß

spricht Parteisekretär Schöttle-Stuttgart in öffentl. Wählerversammlung über

Frieden, Freiheit, Sozialismus gegen kapitalistisch. Abenteuer

Eintritt frei. — Jedermann ist freundlich eingeladen. Sozialdemokratische Partei Ortsverein Calw

Samstag und Sonntag halbe ich

Rehessen mit Spätzle und lade hierzu freundlichst ein

Gustav Lutz, Schießberg

Amtl. Bekanntmachungen Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Deckenpfann belegene, im Grundbuch von Deckenpfann, Heft 837, Abteilung I Nr. 11, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Jakob Köhm, Mechanikers und dessen Ehefrau Rosine Katharine, geb. Lutz, in Deckenpfann, je zur Hälfte eingetragene Grundstück: Geb. Nr. 101 A, 65 qm Wohnhaus und Hofraum, Parz. Nr. 3, 23 qm Hofraum mit Brunnen, oben im Dorf, am 23. Februar 1931 auf 2220 RM. Wert geschätzt, Einheitswert 1600 RM.

am Mittwoch, den 4. Januar 1933, vormittags 10 Uhr

auf dem Rathause in Deckenpfann versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 6. Oktober 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 26. Oktober 1932

Kommissär: Bezirksnotar Hirth.

Pfarrer Eckert

spricht morgen Freitag, 28. Oktober 1932, abends 8 Uhr im Bad.-Hof-Saal in Calw über

Mein Weg zum Kommunismus und meine Reise-Eindrücke in Sowjet-Rußland

Wir fordern die gesamte Einwohnerschaft von Calw und Umgebung auf, restlos zu erscheinen, insbesondere Sozialdemokraten, sowie alle politischen Gegner, um sich von der Wahrheit zu überzeugen. Die Herren Pfarrer und Prediger sind hierzu besonders eingeladen worden.

Unkostenbeitrag: 50 Pfg., Erwerbslose 20 Pfg. R. P. D. Ortsgruppe Calw



Calwer Liederkrantz

Am Samstag, den 29. Oktober 1932, abends 8 Uhr, veranstalten wir im Saale des Badischen Hofes unseren

Herbst-Familienabend

mit abwechslungsreichem Programm

Wir laden hierzu unsere verehrten Mitglieder mit Angehörigen freundl. ein Der Ausschuß

Altbulach

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 29. Oktober 1932, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zur „Rrone“ freundlichst einzuladen.

Gotthilf Rupp

Sohn des Jakob Rupp, Schreinermeister in Altbulach

Luisa Ohngemach

Tochter des Johannes Ohngemach, Maurermeister in Altbulach

Kirchgang 1 Uhr

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Gute und billige blaue Arbeits-Anzüge

aus gutem Körper Anzug Mk. 4.40
aus bestem Körper Anzug Mk. 7.50
aus gutem Monteurkörper mit Nieten Mk. 7.50
aus erprobtem Monteurkörper mit Nieten Mk. 9.50

Paul Röchle G. m. b. H. am Markt Calw

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen Bar versteigert 28. 10. vorm. 11 Uhr in Breitenberg: 23 Dosen Lederfett, 1 Kanne Majonäse, 2 leere Kannen, 43 Dosen Schuhcreme, 11 Büchsen Wagenschmiere, 3 Kisten Seife. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Zusammenkunft b. Rathaus. Ger.-Vollz.-Stelle.

Euger Lederstraße

1 a Hartgries-Makkaronie dto. Nudeln dto. Spaggetti 2 Pfd. nur 75

Hartgries-Suppennudeln (fein) Pfd. 44

1 Pfd. gelb. grob. Gries 28

1 Pfd. Tafelreis 25

1 Pfd. weiße Bohnen 18

1 Pfd. gelbe halbe Erbsen 25

1 Pfd. Linien 22

auf 1.03

Feinstes deutsch-raffin. Schweinefleisch Pfd. nur 63

5% Rabatt in Marken

„Klavierstimmer“

und Techniker, Herr Dutt, kommt in nächster Zeit in die Gegend. Anmeldungen möglichst erbeten an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Klavierfabrik Pfeiffer Stuttgart

Sie schädigen sich selbst,

wenn Sie eine Zeitung lesen, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

Vor Schaden bewahren Sie sich,

wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirkes gibt. Darum bestellen Sie das Calwer Tagblatt, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet.

Öffentl. Wählerversammlung

am Samstag, 29. Oktober 1932, abends 8 Uhr, im Hotel Waldhorn in Calw

Dr. Brühler aus Freiburg i. Br. Mitglied des badischen Landtages spricht über das Thema

Parteihader oder Volkswohl?

Hierzu werden Wähler u. Wählerinnen freundlich eingeladen. Freie Aussprache!

Deutschnationale Volkspartei Ortsgruppe Calw

Bad Teinach-Hotelz. Hirsch

Für Samstag und Sonntag em, f hle ich

Neuen Oberfürkheimer Schlachtplatte Hasenbraten mit Spätzle

und lade zum Besuch höflichst ein

Adolf Andler



Täglich frisch geschossene Hase und Reh ganz oder pfundweise zum billigsten Tagespreis

A. R. A. i. ch Wildbehandling

Telefon 233

Direkt ab Fabrik, daher besonders billig Drahtgeflechte Vierer u. Sechser in allen Maßzahlen und Drahtstärken sowie komplette Umzäunungen. Martin Wirth Mechanische Drahtflechterei Magstadt

Ständig. Inserieren bringt Gewinn!

Ehe Sie einen

Druckauftrag

nach auswärts vergeben, fragen Sie doch bei uns an, ob wir Sie nicht vorteilhafter bedienen können.

„Tagblatt“-Buchdruckerei

Fernsprecher Nr. 9 Calw Lederstraße Nr. 23

Stragula der billige Bodenbelag in modern. Mustern qm 1.50

Linoleum für Boden-, Wand- und Tischbelag in größter Auswahl Lager der deutsch. Linoleumwerke A.-G.

Emil G. Widmaier Bahnhofstraße

Telefon 15